

Bergheim-Wallfahrer lösen seit 350 Jahren den „Zins der ewigen Dankbarkeit“ ein

Leverkusen (gkf) – In dem Jahr, in dem der deutsche Komponist Heinrich Schütz die Matthäus-Passion und die Endfassung seiner Johannes-Passion komponierte, starteten Pilger aus Wiesdorf zu Fuß ins 35 Kilometer entfernte Bergheim. In Leverkusen grassierte die Pest. Also hofften die Menschen auf Erlösung und Beistand durch die Pietà der „Schmerzhaften Mutter Gottes“ im Kloster Bethlehem. Der Überlieferung zufolge haben die Bittsteller vor ihrer Rückkehr aus Bergheim einen Boten entsandt, der herausfinden sollte, ob ihre Gebete erhört wurden. Da der Bote von anhaltender Pest berichtete, kehrten die Pilger am Rhein wieder um. Ein weiterer Bote überbrachte schließlich Kunde über die Befreiung von der Pest. Nun pilgerte die Gruppe ein drittes Mal den Weg zur Schmerzhaften Mutter Gottes und gelobte, jährlich einmal zum Gnadenbild in Bethlehem zurückzukehren, um „bis zu den ewigen Tagen den Zins der Dankbarkeit“ zu erfüllen. Das alles hat der Leverkusener Dr. Gert Nicolini, Archivar und frühere Leiter der Statistik-Stelle bei der Stadt Leverkusen, bei seinen Recherchen herausgefunden und in einem Buch mit dem Titel „Die Wallfahrt von Leverkusen-Wiesdorf nach Bergheim/Erft“ zusammengefasst. Anlass ist die 350-jährige Wiederkehr der zweitägigen Bergheim-Wallfahrt am 30. April und 1. Mai. Start ist Samstag um 7 Uhr in der Wiesdorfer Pfarrkirche Sankt Antonius. Jeder der möchte, kann teilnehmen. Das Buch ist zum Preis von 20 Euro im Kirchencafé, Breidenbachstraße in Wiesdorf, und im Pastoralbüro von Sankt Stephanus in Bürrig erhältlich.



■ Zwei Pilger, die seit vielen Jahren an der Bergheim-Wallfahrt teilnehmen: Brudermeister Reiner Konertz und Buchautor Gert Nicolini (links). FOTO: GABI KNOPS-FEILER

Drei Jahre arbeitete Nicolini, Mitglied der Bergheim-Bruderschaft, an dem Band. Er forschte in erster Linie in Unterlagen des Erzbistums Köln, des Landesarchivs Düsseldorf und der Wiesdorfer Ursprungspfarrei. „Umfassende oder weitreichende historische Informationen zur Bergheim-Wallfahrt habe ich leider nicht gefunden“, berichtete Nicolini. Das lag vor allem daran, dass Wallfahrten keinen kirchlichen Ursprung hatten, selbst wenn bis heute nicht genau geklärt ist, wo die eigentliche Herkunft überhaupt zu finden ist. Als sicher gilt hingegen die Ablehnung durch Kirche und Staat zur Zeit der „Aufklärung“ um 1780. Absolute Gegner sollen der Kölner Erzbischof Ferdinand August Graf Spiegel und – für die Wiesdorfer besonders ärgerlich – die örtlichen Pfarrer Johann Joseph Süß und Wilhelm Chris-

toph Bieger gewesen sein. Sie unterstellten den Wallfahrern – größtenteils Bauern – sie würden ihre Felder vernachlässigen. Dazu kam, dass Männer und Frauen gemeinsam unterwegs waren, statt wie üblich streng getrennt. Nicht zuletzt argumentierten sie, Gott sei überall, man müsse ihm nicht hinterherlaufen. Erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts konnten die Menschen – mit Ausnahme der Kriegsjahre – ungestört pilgern. Obwohl die Pietà längst in die St. Remigius-Kirche nach Bergheim/Erft umgesiedelt wurde, blieb die zweitägige Wallfahrt eine feste Einrichtung. Im Durchschnitt starten 75 Teilnehmer auf die 36 Kilometer weite Strecke, erklärte Brudermeister Rainer Konertz. Auf dem Weg, der überwiegend betend und singend zurückgelegt wird, werden sie begleitet und beköstigt durch den Malteser Hilfs-

dienst. Wenn die Füße nicht mehr richtig laufen wollen, versorgen sie die Pilger oder nehmen sie ein Stück im Auto mit. Selbst wenn nicht jeder ein Anliegen oder eine Bitte bei sich trage, so „nimmt doch jeder etwas von dieser Reise mit zurück“, beschrieb Konertz das meditative Gemeinschaftserlebnis mit Suchtfaktor und brachte es auf den Nenner „Einmal Bergheim, immer Bergheim.“

Das Katholische Bildungswerk unterstützt die Aktionen im Jubiläumsjahr mit diversen Veranstaltungen: Vom 23. April bis 5. Juni zeigt eine Ausstellung in der St. Antonius-Kirche Dokumente, Bilder, Kreuz, Fahne und Pilgerstab; am 9. Juni um 19.30 Uhr hält Dr. Nicolini einen Vortrag über die Geschichte der Bergheim-Wallfahrt im Pfarrheim Herz-Jesu.